

Standorte der Lichtobjekte

1. **Ez-Chaim-Synagoge**, Otto-Schill-Str. 8
zerstört 9./10.11.1938
2. **Ohel-Jakob-Synagoge**, Pfaffendorfer Str. 4
zerstört im 2. Weltkrieg
3. **Bethaus Bikur Cholim**, Eisenbahnstr. 9
Gebäude erhalten
4. **Beth-Jehuda-Synagoge**, Färberstr. 11, Hofgebäude
Gebäude erhalten
Ahawas-Thora-Synagoge, Färberstr. 6
zerstört im 2. Weltkrieg
5. **Schaare-Zedek-Synagoge**, Schillerweg 31
Gebäude erhalten
6. **Tiktiner Synagoge**, Brühl 71
zerstört im 2. Weltkrieg
7. **Bochnia und Jassyer Synagoge**, Gerberstr. 48/50
zerstört im 2. Weltkrieg
8. **Mischnajos-Synagoge**, Humboldtstr. 24 (Löhrs
Carré)
zerstört im 2. Weltkrieg
9. **Kolomea Synagoge**, Berliner Str. 4
zerstört im 2. Weltkrieg
Krakauer Synagoge, Berliner Str. 10
zerstört im 2. Weltkrieg
10. **Bethaus des Rabbiners Friedmann**, Leibnitzstr. 24
Gebäude erhalten
11. **Merkin-Synagoge**, Ritterstr. 7 (heute „Strohsack“)
Gebäude erhalten
12. **Lemberger Synagoge**, Schützenstr. 7 (Hochhaus
Wintergartenstraße) zerstört im 2. Weltkrieg
13. **Bernstein-Synagoge**, Eberhardstr. 11 (Parkplatz des
Westin-Hotels an der Nordstraße)
zerstört im 2. Weltkrieg
14. **Bethaus in einem Wohngebäude**, Aurelienstr. 14
Gebäude abgerissen

www.
jcha.de

Veranstaltungshinweise entnehmen Sie bitte der Webseite der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft:

Kooperationen und Förderungen
Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft · Ariowitsch-Haus



SPUREN

Kunstprojekt von Nina K. Jurk

In Leipzig gab es bis 1938 mit 11 000 Mitgliedern die sechstgrößte jüdische Gemeinde in Deutschland. Jüdinnen und Juden haben das Leben in unserer Stadt vielseitig mitgestaltet. Sie leisteten einen bemerkenswerten Beitrag zum geistig-kulturellen Leben und zu Leipzigs Bedeutung als internationales Handelszentrum. Sie waren als angesehene Bürgerinnen und Bürger eingebunden in unsere Stadtgesellschaft.

Von ihrer einstigen Präsenz ist nur noch wenig im Stadtbild erkennbar.

Ab Juni 2023 markiert die von Nina K. Jurk bereits im November 2002 konzipierte Lichtinstallation wieder zeitweise Orte einstiger Synagogen und Betstuben in Leipzig.

Möge die Installation einen Impuls setzen, der Erinnerungen weckt, Gespräche ermöglicht und innere Auseinandersetzung fördert.

Dank des Engagements und der Kooperation mit der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft kann die Installation wieder gezeigt werden.



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT